

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)  
D - 10730 Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)  
Fax: 030-2191 3077

Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de  
14. Dezember 2016

**429**    **Freitag**    **16. Juni 2017,**    **19.00 Uhr**  
**Thema**    **Rumäniens „Eiserne Garde“ und die Nazis. Ein Geschichts-**  
**rückblick im Jahre 70 nach Ende des Zweiten Weltkriegs.**  
***(Lichtbildervortrag und Buchvorstellung).***

**Referent**    Dr. Gerhard Köpernik, Berlin

**Ort:**    Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

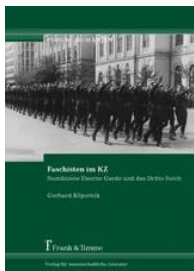
Die rumänische „**Eiserne Garde**“ war eine antisemitische, antidemokratische, gewaltbereite Organisation, gegründet nach dem 1. Weltkrieg. Ihre mystisch-orthodoxe Ausrichtung übte eine große Faszination aus. In den 1930-er Jahren war sie, mit etwa 250.000 Mitgliedern, die drittgrößte faschistische Partei Europas (nach Deutschland und Italien).

Mit dem faschistischen Rumänien hatte sich das Deutsche Reich 1940 aus ökonomisch-militärisch-geopolitischen Gründen verbündet. Rumänien wurde von Hitler geschätzt als wichtiger Lieferant von kriegswichtigem Erdöl und Getreide und als ideales Aufmarschgebiet im Zweiten Weltkrieg. Zur Eisernen Garde, die zeitweise in Bukarest mitregierte, bestanden, vor allem bei der SS, enge Beziehungen.

Im Januar 1941 putschten die Gardisten brutal und erfolglos gegen Marschall Antonescu. Etwa 300 flohen nach Deutschland. Wegen des Putsches gegen den von Hitler geachteten Antonescu waren sie dort zwar in Ungnade gefallen, erhielten aber dennoch eine Art Asyl. Etliche wurden in Konzentrationslagern (Buchenwald, Sachsenhausen, Dachau) inhaftiert, allerdings als „Ehrenhäftlinge“, die, von den KZ-Opfern und deren Not abgeschirmt, kein allzu schlechtes Leben führten.

Gerhard Köpernik hat in seinem Buch viele Details über ein wenig bekanntes Kapitel der deutsch-rumänischen Beziehungen in den Jahren 1938 – 1945 zusammengetragen und auch recherchiert, was aus den Gardisten nach 1945 geworden ist.

**Dr. Gerhard Köpernik**, Studium der Rechtswissenschaft und Politik, lange Jahre in verschiedenen Abteilungen des Bundeswirtschaftsministeriums, 1979 bis 1983 Handelsattaché an der deutschen Botschaft in Bukarest, 2008/09 im Auftrag der EU-Kommission in der Bukarester Umweltagentur tätig. Seit 2005 Präsident der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft.



**Buchveröffentlichung „Faschisten im KZ – Rumäniens Eiserne Garde und das dritte Reich“ (2015)**

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr,  
Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich